 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, dc

Rauhfußkauz *(Aegolius funereus)* in der Rhön

Von **Werner Sunkel**

Herr Forstmeister Eberhard Grosskopf (Zeitlofs) ermöglichte mir erstmals 1964 Beobachtungen in einem unterfränkischen Brutgebiet des Rauhfußkauzes beim Wohnort seines Vaters, des Herrn Forstmeister Grosskopf senior: Weimarschmieden (Kr. Mellrichstadt), wo beide im März/April 1964 den Vogel hörten. Beiden dafür unser herzlicher Dank!

In der dortigen Forst-Abteilung „Hinterer Bauernwald" hatte E. Grosskopf schon früher einen in einem Drahtzaun verunglückten Rauhfußkauz gefunden und im Sommer 1963 den Vogel wiederholt gehört. Am 2. 5. 64 lockte meine Frau mit Tonband einen singenden Rauhfußkauz heran und hielt seine Stimme auch mit Band fest. Am 22. 5. 64 wurde der Vogel von uns und Ernst Gerstner erneut dort vernommen. E. Grosskopf beobachtete Fütterung eines jungen Rauhfußkauzes durch einen Altvogel am 4. 6., einen männlichen Altvogel fand er tot am 4. 7. (als Beleg in meinem Besitz). Trotzdem wurden dort 1965 wieder Rufe gehört, und zwar am 21. 3. von E. Grosskopf und Mitte April von Revierförster Schmid.

Etwa 50 km sw. von Weimarschmieden wurde diese Eule auch wiederholt nachgewiesen: 25. und 27. 3. 1963 hörte Schäff den Vogel südöstlich von Brückenau. — Beim Forstamt Zeitlofs hörte den Kauz E. Grosskopf am 6., 11. und 17. 3. 1961 in der Abt. „Waldwiese" des Reviers Detter. Erneut ließ sich der Vogel dort am 25. 3. 1965 um 19.20 Uhr hören (E. Grosskopf). — In der Abt. „Teilwiese" des Reviers Rupboden wurden am 3. 4. 1965 Rufe gehört zwischen 19.10 und 20 Uhr, 4. 4. zwischen 19.10 und 19.45 Uhr, 12. 4. zwischen 19.40 und 20.30 Uhr durch Grosskopf und 15. 4. um die Mittagszeit durch Revierförsteranwärter Kieninger, für den sich E. Grosskopf verbürgt. In beiden Revieren stehen den Käuzen natürliche Spechthöhlen in alten Buchen zur Verfügung. Wie E. Grosskopf von Herrn Forstmeister Meidl hörte, kommt der Rauhfuß auch im benachbarten Forstamt Neuwirtshaus vor. — Im Juli 1964 fand Grosskopf einen verendeten Kauz in dem Gräfl. Ortenburg'schen Revier Muggenbach (Kr. Coburg).

Nachweise in der Hessischen Rhön: Im Bieber-Tal südlich der Milseburg verhörten 1948 die Art am 6. 4. v. Boxberger und L. Schuster, am nächsten Tag E. Heider und J. Menz. Dort sah ich einen Vogel am 21. 4. 49. Frau H. Trettau fand April 1951 ein Gewölle an der Straße Kleinsassen — Eckweisbach, das von O. Uttendörfer als vom Rauhfuß stammend bestimmt wurde. 1950 vernahmen den Kauz

download unter www.biologiezentrum.at

Cl. WÖHRMANN am 28. 3. nördlich des Roten Moors und I. W. DEDEK am 1. 5. südlich desselben. Am 10. 4. 61 hörten meine Frau und ich das Tier zwischen Gersfeld und dem Roten Moor.

Der Rauhfußkauz hält offensichtlich gern jahrelang an seinem Standort fest; fraglich bleibt, ob es dort jährlich zu (erfolgreichen) Bruten kommt. Das Brutgelände bei Weimarschmieden, die Fundorte bei Zeitlofs und bei der Milseburg entsprechen gut dem bevorzugten Biotop, wie ihn R. KUHK beschreibt: „Das ideale Brutrevier dürfte ein Nadel- oder Mischaltholzbestand inmitten ausgedehnter Nadelwaldungen sein, der wenigstens stellenweise Kronenschluß, ferner genügend Verstecke als Tagessitzplatz und endlich Höhlenbäume aufweist" — Es bleibt festzustellen, bis zu welchem Grad der Vogel Abweichungen von der ökologischen Norm in Kauf nimmt. Diese Untersuchungen erleichtert man sich, wenn man dem Kauz Bretter-Nistkästen anbietet (Anleitung durch den Verfasser) und wenn man auf Exkursionen mittels eines Tonbandgerätes Rufreihen des Vogels abspielt und damit die wilden Rauhfußkäuze zum Antworten und Herzufliegen veranlaßt. Auch sollte man die Kenntnis dieser Laute mittels Tonband bei allen Vogelleuten und Waldläufern verbreiten. Ich empfehle diese Hilfsmittel, besonders die Nistkästen, mit denen H. GASOW gute Ergebnisse erzielte; befriedigt doch ihre erfolgreiche Anwendung den Vogelheger in uns ebenso, wie sie den Faunisten beglückt!

Literatur

BERG-SCHLOSSER, G. (1959): Rauhfußkauz *(Aegolius funereus)* im hessischen Bergland festgestellt. Vogelring **28,** 37—38.

GASOW, H. (1958): Rauhfußkäuze in Nisthöhlen und Nistkästen. Natur und Landschaft, 69—72.

— — (1959): Zur Ansiedlung des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus* L.) in künstlichen Niststätten. Vogelring **28,** 33—37.

GEBHARDT, L. und SUNKEL, W. (1954): Die Vögel Hessens, Frankfurt a. M. S. 305.

KUHK, R. (1950): Biotop, Kennzeichen und Gewicht des Rauhfußkauzes, *Aegolius funereus* (L.). Syllegomena biol. Festschr. Kleinschmidt, 220—229.

— — (1952): Vorkommen und Lebensweise des Rauhfußkauzes in der Lüneburger Heide. Beitr. Naturk. Niedersachsens **5,** 59—62.

SCHÄFF (1963): Rauhfußkauz in der Unterfränkischen Rhön. Die Pirsch **13,** 440.

TRETTAU (1952): Der Rauhfußkauz — *Aegolius f. funereus* (L.) — i. d. Rhön. Jahresber. d. Vogelkdl. Beob.-Station ‚Untermain' **25,** 25.

WÖHRMANN, C. (1959): Der Rauhfußkauz — *Aegolius funereus* — i. d. Rhön. Vogelring **28,** 38—40.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Werner Sunkel, 6413 Tann (Rhön), Am Galgenberg 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 7_4

Autor(en)/Author(s): Sunkel Werner

Artikel/Article: Rauhfußkauz (Aegolius funereus) in der Rhön 486-487